

Wiederum waren es politische Ereignisse, die eine kirchliche Angleichung oder Veränderung nach sich zog. Nachdem Napoleon zu Beginn des 19. Jahrhunderts die europäische Länderkarte gründlich verändert hatte, mußte sich die Kirchenbehörde auf politisch-weltanschaulichen Druck hin (Aufklärung) den geschaffenen Tatsachen beugen, angleichen und seine bisherigen, traditionellen Bistumsgrenzen und -einteilungen ändern. Das gewaltige Bistum Konstanz wurde aufgelöst und im Rahmen der „Oberrheinischen Kirchenprovinz“ 1827 das neue Erzbistum Freiburg mit dem Sitz in Freiburg aus der Taufe gehoben. Die einstigen Gebiete der Bertholdsbaar und der Ortenau wurden zusammen diesem gemeinsamen Kirchenbezirk zugeschlagen, und der Fischerbach verlor seine bisherige Grenzfunktion, in die zeitweilig auch die Trennungslinie zwischen den Amtsbezirken Wolfach und Haslach mit einbezogen war. Übrigens, der Fischerbach bildet bis heute auch eine fasnächtliche Sprachgrenze, denn östlich davon sagt man „Fasnet“ und gegen den Rhein zu breitet sich das Land der „Fasend“ aus.

Der Historische Verein Hausach hat nun eingedenk dieser jahrhundertealten Tradition diese geschichtliche Grenze am Fischerbach beim Übertritt von der Hausacher Gemarkung auf das nachbarliche Fischerbacher Gebiet durch eine entsprechende Hinweistafel markiert, um den Vorübereilenden, die heimatgeschichtlich interessierten Spaziergänger kurz über die historische Hintergründe dieser Grenzlinie zu unterrichten wie vor Jahren auf dem Wege zwischen Hausach und Gutach, wo der Wannbach die Besitzungen der Württemberger und Fürstenberger schied.